



◆
Die Universitätsbibliothek

- Situation, Ausbau, Perspektiven -

◆
Neues Bauen

- Wirtschaftstag 1990 -

◆
Teleseminar via Satellit

- Olympus-Projekt startet in Braunschweig -

◆
Erste Vizepräsidentin an bundesdeutscher TU

- Porträt und Programm: Erika Hickel -

◆
Wie gut ist unsere Uni wirklich?

- Aktuelle Studentenbefragung -

◆
Waschmittel aus Zucker

Mitteilungen
des Präsidenten
für die Mitglieder,
Angehörigen
und Freunde
der Technischen
Universität
Braunschweig
April 1990



Die Universitätsbibliothek

Situation, Ausbau und Perspektiven

Die Universitätsbibliothek Braunschweig (UB), 1748 gegründet und damit die älteste Bibliothek einer Technischen Universität, ist mit fast 880000 Monographien und über 3500 Zeitschriften die größte wissenschaftliche Bibliothek der Region. Sie besitzt die umfangreichste Sammlung moderner pharmazeutischer Literatur in Mitteleuropa und betreut im Auftrag der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) das Sondersammelgebiet "Pharmazie". Neben der beachtlichen Kinderbuch- gehört vor allem die faszinierende Kräuterbuchsammlung zu den Glanzstücken der UB. In ihrem Altbestand befinden sich naturwissenschafts- und technikgeschichtlich relevante Abteilungen, die sukzessiv erschlossen werden.

Fast 24000 aktive Benutzer

Die umfangreichen Bestände der Bibliothek, die zumindest Grundbestände aller Fachrichtungen mit Ausnahme der Medizin, der Theologie und der Orientalistik besitzt, werden in zunehmendem Maße genutzt. 1989 wurden über eine halbe Millionen Entleihungen - das sind täglich mehr als 1400 Bücher und Zeitschriften - vorgenommen. Nicht nur Studierende und Mitarbeiter der TU Braunschweig nutzen das breit gefächerte Angebot der UB: Etwa 8000 der fast 24000 "aktiven" Benutzer waren 1989 keine Angehörigen der Technischen Universität; seit Anfang Dezember kommen Hochschulangehörige aus der DDR als neuer Benutzerkreis hinzu. Die Bedeutung der UB für den nationalen Leihverkehr unterstreichen folgende Zahlen: Von mehr als 28000 Bestellungen auswärtiger Bibliotheken konnten über 22000 positiv erledigt werden.

Der Service wird in der Universitätsbibliothek groß geschrieben. Zu Semesterbeginn finden regelmäßig Tonbildschauen für die Benutzer statt; darüber hinaus werden für die verschiedensten Gruppen spezielle Führungen veranstaltet. Um die Buchbestände allen Mitarbeitern der TU zu

erschließen, wurde im vergangenen Jahr erstmals ein einführendes Seminar im Rahmen der Weiterbildung für das Hochschulpersonal durchgeführt. Ferner bietet die UB EDV-gestützte Literaturrecherchen in über 400 Datenbanken an, die jedoch aufgrund der angespannten Personalsituation nicht immer sofort ausgeführt werden können.

Nicht nur klassische Funktion

Die "Bibliothek" beschränkt sich aber nicht nur auf ihre klassische Funktion. So wurden 1989 sechs Ausstellungen zu den unterschiedlichsten Themenkomplexen in der UB veranstaltet, die in der Öffentlichkeit auf breite Resonanz stießen. Für Ausstellungen in der Herzog-August-Bibliothek und in der Universität Oldenburg wurden wertvolle Bücher aus Braunschweig zur Verfügung gestellt. Die Mitarbeiter der Hochschulbibliothek finden neben ihren Hauptaufgaben auch noch die Zeit, Publikationen zu verfassen. H.-J. Zerbst und M. Kuhn gaben 1989 den Ausstellungskatalog "Hochschule und Wirtschaft" zum 125jährigen Bestehen der IHK Braunschweig heraus, und B. Eversberg trat mit einer Schrift über bibliothekarische Datenformate hervor. Beide Werke sind als Hefte 3 und 4 in der Reihe "Veröffentlichungen der Universitätsbibliothek Braunschweig" erschienen.

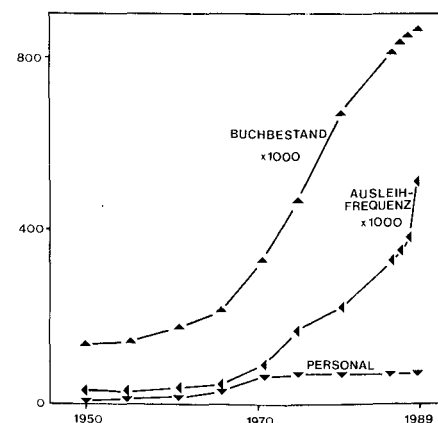
B. Eversberg war auch maßgeblich an der Entwicklung des Datenbanksystems "allegro C" beteiligt, das sich besonders für den Einsatz in kleineren Bibliotheken eignet. Inzwischen ist es nicht nur in vielen Braunschweiger Instituts- und Spezialbibliotheken, sondern in mehreren Ländern Europas im Einsatz. Für den Zeitschriftenbestand der UB Braunschweig wurde eine allegro-Datenbank aufgebaut, von der die Institute und Seminare der TU Kopien erhalten und auf eigenen Rechnern installieren können. Weit fortgeschritten ist die Erstellung eines Mikrofiche-Katalogs der Monographien ab 1980, der demnächst überall dort, wo Lesegeräte vorhanden sind, benutzt werden kann. Ein mit EDV erstelltes Verzeichnis der Lehrbuchsammlung existiert bereits seit Jahren.

Leitbibliothek für den regionalen Leihverkehr

Die UB, die zugleich Bibliothek der Braunschweiger Wissenschaftlichen Gesellschaft ist, führt als einzige der "alten" niedersächsischen Universitätsbibliotheken einen Zentralkatalog der Institutsbestände. Als größte "Bücherei" des Raumes ist sie sogenannte Leitbibliothek für den regionalen Leihverkehr und Ausbildungsbibliothek für Referendare, Praktikanten der Fachhochschule Hannover sowie für Anwärtler des mittleren Bibliotheksdienstes.

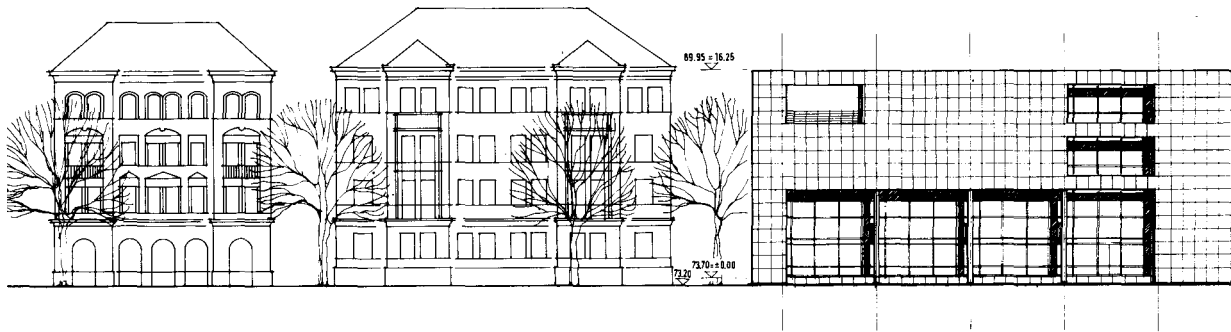
Sollte bisher der Eindruck entstanden sein, bei der Universitätsbibliothek handele es sich um einen "Musterbetrieb" ohne Funktionsstörungen, so muß dieser Eindruck im folgenden erheblich korrigiert werden.

Für Bücher und Zeitschriften konnte die UB 1989 aus planmäßigen Mitteln ca. 2 Millionen DM ausgeben. Diese Gelder reichten bei weitem nicht aus: Der bisherige Erwerbungs- etat liegt um 700000 DM zu niedrig, so daß wichtige Fachliteratur nicht angeschafft werden kann.



Aus der Graphik ist deutlich ersichtlich, daß der Buchbestand seit 1980 längst nicht mehr in dem Maße ansteigt, wie es notwendig wäre.

Das Wachstum der TU und der Aufbau neuer Fächer spiegeln sich mit Ausnahme des Bereiches Biotechnologie/Zellbiologie nicht im Erwerbungs- etat der Bibliothek wider. Der Zeitschriftenbestand ist mit ca. 3500 laufenden Zeitschriften in Braunschweig viel kleiner als in vergleichbaren Universitäten. Zusätzliche Abonnements sind kaum möglich, da die Zeitschriften bereits mehr als die Hälfte der Gesamtausgaben verursachen. Seit 10



ANSICHT KONSTANTIN UHDE STRASSE

Jahren mußten überdies immer wieder Zeitschriften aus Kostengründen abbestellt werden.

Der Personalbestand der UB stagniert seit langem. Er umfaßt zur Zeit 74 Planstellen, von denen lediglich 68 für den Betrieb der Universitätsbibliothek zur Verfügung stehen. Selbst die reduzierten Öffnungszeiten in den Semesterferien lassen sich nur durch einen freiwilligen Spätdienst vieler Mitarbeiter durchhalten. Diese an den Auskunft- und Aufsichtsplätzen geleistete Dienstzeit geht der eigentlichen Tätigkeit des betreffenden Mitarbeiters verloren, so daß sich die Buchbearbeitungszeiten zwangsläufig verlängern. Mit Beginn des Wintersemesters 1989/90 hat die UB ihre Ausleihzeiten durch Einsatz einer Aushilfskraft verlängert. Im Semester sind Lehrbuchsammlung und Lesesaalbestand von 9.00 bis 19.00 Uhr zugänglich, Magazinausleihe ist von 9.00 bis 14.00 und 15.00 bis 19.00 Uhr möglich. Dies stellt die maximal mögliche Belastung der Mitarbeiter dar, wundert man sich in niedersächsischen Fachkreisen ohnehin, daß diese Bibliothek bei ihrem geringen Personalbestand überhaupt funktionieren kann. Bezüglich der Personalausgaben pro Benutzer gehört die UB zu den billigsten Bibliotheken - dies ist aber nur ein schwacher Trost für die Mitarbeiter.

Ähnlich wie die personelle Situation belastet auch die räumliche den geregelten Bibliotheksbetrieb sehr. Der jetzige, 1971 bezogene Bau wurde für eine Studentenzahl von 6000 und einen Buchbestand von maximal 600000 Bänden konzipiert. Die TU hat heute fast 17000 Studierende, die UB besitzt ca. 880000 Bände. Sie mußte - wieder einmal - zwei Ausweichmagazine einrichten. Dennoch waren 1989 die Platzreserven erschöpft. Nur durch das Einziehen zusätzlicher Regalböden in etwa 1,80 m Höhe und anschließendes Durchrücken des gesamten Magazinbestandes konnte Platz für die Zugänge der nächsten zwei Jahre geschaffen werden. Auch in den Lesesälen wird es immer enger!

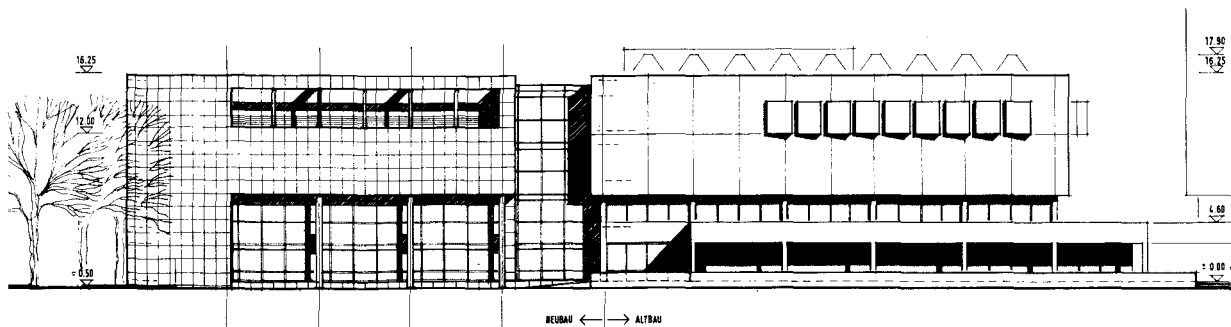
Erfreulicherweise zeigt sich hier aber ein heller Lichtschein am Horizont: Im September 1990 sollen die Arbeiten am Erweiterungsbau der UB beginnen, der das bestehende Gebäude nach Norden bis an die Konstantin-Uhde-Straße fortsetzt. Der Bau wird auf sechs Ebenen Lesesaalbereiche, ein Zeitschriften-Freihandmagazin und ein Kompaktmagazin umfassen. Wenn die Planungen vollständig realisiert werden, dürfte die Gesamtkapazität 1,2 bis 1,3 Millionen Bände betragen. In einem der Lesesäle wird die biowissenschaftliche Teilbibliothek

eingesetzt, über eine wirtschaftswissenschaftliche Teilbibliothek wird diskutiert.

Verzögerungen

Das Drohen einer erneuten Hinauszögerung des Baugebns, die erste Gefahren für die Realisierung des Bauvorhabens überhaupt mit sich gebracht hätte, hat eine nachhaltige Intervention des TU-Präsidenten ausgelöst. Prof. Dr. Bernd Rebe räumt dem UB-Ausbau absolute Priorität unter sämtlichen Erweiterungsplänen ein. "Die Literaturversorgung", meint Rebe, "ist für Studenten und Wissenschaftler eine der wesentlichsten Serviceleistungen, ohne die eine Universität nicht funktioniert".

Heinz Treske vom Staatshochbauamt rechnet mit einer Bauzeit von 24 Monaten. Neben dem reinen Neubau wird es auch im Altbereich der Bibliothek einige Umstrukturierungen geben, was u.a. bedeutet, daß wir etwa 2 Jahre lang ohne Cafeteria leben müssen - immer vorausgesetzt, daß ein neues Café im Zuge der Umgestaltung des Forumsplatzes zum Jubiläumsjahr 1995 überhaupt gebaut wird. Als kleines Trostpflaster kann das wunderschöne neue Obergeschoß des Bibliotheksanbaues betrachtet werden, wo man auf einer Terrasse im Freien lesen kann. ♦



ANSICHT PÖCKELSTRASSE